

Theaterfahrt durchs SACHSENLAND

Bühnenstippvisite von A bis Z — Und zum Schluß die Landesbühne

Unsere „Theaterfahrt durchs Sachsenland“, die in Annaberg begann und in Litzna endete (vgl. Nr. 297 vom 20./21. Dezember 1941, Nr. 13 vom 11. Januar 1942, Nr. 21 vom 26. Januar 1942, Nr. 29 vom 16. Februar 1942 und Nr. 73 vom 27. März 1942), wird heute mit der Landesbühne Sachsen abgeschlossen.

Die Landestheater des Sachsenlands läßt sich nur schwer in einer Bühnenstippvisite einfassen, denn sie ist eine Einrichtung, die sich selbst dem auf der Theaterfahrt durchs Sachsenland befindet, und man muß schon Glück haben, um sie zu besuchen. Das wäre für unsere Zwecke aber nicht einmal vorzuziehen. Denn nicht die Inszenierung ist das Besondere, sondern das Spiel, wenn sie spielt und nicht, ist notwendig und wichtig, sofern man sie genau kennen lernen will. Mit einer Art motorisiertem Theaterwagen, einem freibühnenähnlichen Holzgebäude (genannt das „Wagen Wunder“ — weil er blau aussieht), geht es los. Der Aufsichtswagen ruft von vorne. Das geht von Städten zu Städten, von Dorf zu Dorf, überall dahin, wo es keine festen Theater gibt. Und jedermann erwartet sich, was der Landesbühnenbus anführt, ein festes Spiel, denn die Schauspieler sind Schauspielerinnen, die hier (unter der Leitung von Karl Böhm) eine Spielzeit lang auf der Höhe liegen. Und Idealisten, Besessene ihres Faches, müssen es sein, wenn sie überhaupt vor sich und den anderen bestehen wollen. Sie handeln von Waldhaushältern zu Waldhaushältern, und mehr als einmal in der Woche finden sie sich auf den winterlichen Straßen des Tragedienstades eingeführt. Hier und da müssen sie mit Hand anlegen und dürfen nicht bei jeder Kleinigkeit ihre gute Stimme über Bord werfen. Sie sollen ja spielen, sie haben den arbeitenden Menschen in Dorf

und Stadt, die sich mitunter schon wochenlang auf dem Theaterbelustigen freuen, ein paar frühe Stunden zu schenken.

Und auch das Spiel geht zumeist unter den primitivsten Verhältnissen vor sich. Wenn auch die Techniker der Landesbühne bereits „den Hogen raus“ haben und mit wenig Mitteln in kurzer Zeit aus einer wackeligen Waldhaushälfte ganz wirkliche „Breiter, die die Welt bedeuten“ zu gaudern verstehen, Stargardener können sie trotzdem nicht aus dem Boden kampflos. So gibt es dann oft zwischen Bierstube und Stammtisch, hinter beschleichen Vorhängen ein arg abgedunkeltes und zum einen Tisch, steht vor dem einzigen Spiegel, der einen Teil des Bühnenbildes zeigt — und ist trotzdem verstanden, wie man im Spiel schlüsseln kann.

Sie machen übrigens bei dieser Gelegenheit neuerlich Bekanntschaft mit unserem Dresdner Bühnenautor Hans v. Blöcher. Wir haben sein Lustspiel „Mogele“

lesen“ und waren eifrig entzückt. Das war (in einer Inszenierung von Karl Böhm) ein schillerndes, pointenreiches Spiel, das zwar ein wenig nach der „alten Sitten“ riecht, aber in der Originalität seiner Anlage schimmerndes Talent verrät. Er ist lebendig oder war vielmehr — denn wir hören, daß die beiden Sotischgruppen inzwischen mit zwei neuen Spielen reifen, mit „Zwei Spielzeiten“ und „Die Stadt des Peter Rotmann“ — ein Schloß der Landesbühne, das so verschiedenartige Publikum überall mit gleich hartem Beifall begrüßt.



Regiebesprechung unterwegs im Elbtal

Fot. Schatzschütz (8)



Na, denn prost! Eine vergnügte „Mogele“



Schalttafel, primitiv, aber praktisch



Der holztankende Theatrischkarren



„Schminkblick“ in die Garderoba



Die Rampenlampen werden montiert

Aus der darstellerischen Arbeit allein schon wird man schließen dürfen, daß das Landesbühnenleben für den jungen Schauspieler eine Bewährungsprobe ist. Er lernt hier mehr als seine Rollen. Er begegnet einer Fülle von Schwierigkeiten und muß Mittel finden, sie zu überwinden. Er ist nicht nur auf der Bühne auf sich selber gestellt. Mit seinem „Privatleben“ wie mit seiner Arbeit ist er auf einen Kameradenkreis angewiesen, dem er künstlerisch und menschlich Vertrauen entgegenbringen muß. Das heißt, daß es ja nun einmal robuste und logische „Schwierige“ Menschen gibt, eine verhältnismäßig kurze Anpassungsfrist für den einzelnen voraussetzt und heißt dem Leiter der Bühne künstlerisch nicht vorgegebene „Situations“. Es sind also nicht nur die mancherlei Notwendigkeiten und Härten eines reisenden Schauspieler zu überwinden, wie man sieht. Und wenn man die langwierige Arbeit der Landesbühne einmal unter diesem Gesichtspunkt würdigt, so wird man ohne Vorrede von einer kulturellen Leistung sprechen müssen — die vielen frohen Stunden vieler arbeitender Menschen in Stadt und Land ungerührt. Zwei Spielgruppen hat die Landesbühne heute unterwegs, zwei Arbeitsgemeinschaften, die man die Dichterworte „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“ lesen kann, wobei allerdings zu bemerken wäre, daß man als Kulthelfender unter dem „Ernst des Lebens“ oft Probleme zu lösen gewohnt ist, wo es schimmernfalls ichtliche Namen gibt, die wiederum von der Diktion dieser Kunst auf der Bühne mit geradezu leuchtendem Faltsinn zur Kenntnis genommen werden. Das heißt, man kann sich zuweilen noch in den Möglichkeiten des Landtrahnenlebens verstricken, aber niemals darin untergehen. Denn (wenn es auch nicht annehmen will) es ist doch so, daß man Tag für Tag dem ersten Vorhangsgang entgegenkommt. Werner Dopp

Kämpferisches Drama

Uraufführung „Die letzte Festung“ im Schauspielhaus

Rechtlich: ... Offensiv, das ist die Stärke der Soldaten. Aber leben und sterben und sich nicht erwehren — und doch ein Ziel sein und die Danksagen — das ist es.“ Das ist es. Ja, wenn man so will, die Quintessenz des Dramas „Die letzte Festung“ von Werner Deibel. Er hat damit das letzte Wort von Wolfgang Goeth aufgemerkte Dramatiker „Oswald“ um ein kämpferisches Kapitel bereichert und seinem bisher nicht sehr umfangreichen dramatischen Schaffen eine beachtliche Arbeit hinzugefügt. Er hat um die harte Verteidigung der Vorkriegsarmee Kolberg gegen Napoleon ein packendes, männliches Schauspiel geschrieben, das das fribertantische Vorkriegstum als heroische Aufgabe umreißt, und einer anerkennlichen Geschichtsvermittlung und -veranschaulichung um den „alten alten Mittelalter“ mitten ins Herz trifft.

Er kann dabei nicht mit dem Reichen Kiem einer großen Welt agieren, denn die Stunde von Vredens flackernde Verteidigung sollte er schlagen. Der Ruhm einer Armee war auf den Schicksalserben von Jena und Auerhadt vernichtet, die Javert hat leidet der Besten erlöhnt und ein ganzer Volk legte die Kränze der Hoffnung beiseite und resignierte. Was es keine Männer mehr? Waren Mut, der Wille zur Tat und die Hoffenheit mit den sinkenden Fahnen fribertantischer Tradition gefordert? Unter den Wägen des letzten Kolberg schloß aus dem letzten Pflichten Glauben die Flamme eines harten Opfernwillens für die Ehre des Vaterlandes. In Oswalden, Schill und Netzelbeck Haupt das Bewußtsein der Nation und formt sich zu einem Ganzen, das Geschick machte. (Wobei die Vorausnahme von Schill's Tod zwar geschichtlich nicht stimmt, aber dramatisch sehr wirksam ist.)

Wir losen schon, mit „brütem Kiem“ ist hier nicht getan. Die fordernde Kraft dieses Stoffes wehrt sich gegen eine überschäumende Extravaganz des Theaters. Und Deibel führt eine Sprache der Härte und der Konsequenz. Nach dann, wenn er vom Spieler einen sehr langen Kiem verlangt. Er gibt seiner Verzweiflung aus dem Wege und seiner verzweifelt mühen folgt. Er wagt seine Männer in die Wägen heroischen Entschlusses und faßt sie so zu einer fast schmerzlichen, unerschütterlichen Einheit, die den Befehl hier und da mit unmitelbarer Kraft ausführt. Sein Oswalden ist wie ein Schwert, ist stammende männliche Hand und dennoch ein Empörer. Ihm geht nicht die Uniform des marcialischen Willkür —

der Kopf des grübelnden Neuerers. Er ist Soldat des Mittelalters, Rebell der Ehre, Führer des Glaubens. Der ständige Blick, die flüchtige Augenblicke schreien oft weilenweit von ihm entfernt. Dabei sind sie in Wirklichkeit Teil seines kurzen Elements, Teil seiner Tatkraft und Denkerkraft, Teil seines Kollisions. Wie der alte Kapitän Netzelbeck, dem über der Weisheit und schlichten Erfahrung eines weiten Krieges der heilige Mannesgott und die bedingungslos Treue Jung geblieben sind.

Aus diesen Dingen formt Deibel die Haltung Vredens. Bildet er die unbegrenzte kämpferische Kraft einer Idee, die er zwar um eines wirkungsvollen Schlusses willen in eine Art Wutbeise ausklingen läßt, der man aber da, wo sie geboren wird — im Schoße der Handlung — dramatischen Schwung nicht abbrechen darf. Schon weil es ihr nicht an „traulichen Echo“ fehlt. Weil sie Gegenspieler wie den Dr. Dein findet, der mit unerschütterlicher wüßhühner Kälte den Latenzsturm zu dämpfen scheint. Aber auch weil in die Flamme der Kämpfer der verwirrende Schimmer eines Wahnsehens fällt. Weh man denn, daß Netzelbeck's Herzengedanke das verklärte Versprechen eines männlichen Sieges wird?

So bildet sich aus dem Sturm der Herzen und der brandenden Woge des Kampfes ein Drama der liegenden Welt, dessen Dinge Dombungen, dessen Dombungen Dombungen, dessen Dombungen Dombungen. Dieses drängende Ungeheim, die Atmosphäre des Dramas auf Leben und Tod, die in einer Anzahl rasant getürmter Szenen gipfelt, geben dem Deibel'schen Werk Gehalt und tragen seinen Gehalt über die Grenzen tragischer Erschütterung hinaus zu der erbebenden Größe kämpferischer Dramatik. Wenn in einer der packendsten Kultritte Oswalden's Worte fallen: „Freunde, wir leben am Ziel. Wo die Ströme enden, beginnt das Meer“, staunt man etwas von dem heroischen Mut des Joch'schen „Wir Kameraden, wir!“ zu hören. Der Klang des Heldentums lebt in diesem Stück, und wer könnte mehr Sinn dafür haben als wir heutigen.



Gohart Portloff — Netzelbeck



Walther Kottenkamp — Netzelbeck

Walther Kottenkamp hat sich die Uraufführung (die übrigens auch gleichzeitig in Darmstadt stattfand) nicht leicht gemacht. Die Inszenierung von Victor Kletz verlangt den konsequenten Weg der Deibel'schen Weltanschauung bis an die Quellen des seelischen Gehaltes von Willkür und dem Mut des Herzens. Sie fällt in diesem Sinne das dialogische Fundament soweit wie möglich frei von geschickten „Handemerkungen“. Um freilich bei den Dombungen des Stoffes nicht zu versagen. Da reicht es bis zum Spieler förmlich aufkommen, da bricht es los wie gestaute Kraft, aufgerichtet und aufsteigend in der liegenden Welt der Dombungen. So ist dem Wogen des inneren und äußeren Konflikts ein zeitweiliges Abbild geflossen, das höherer Ausdruck wird des tragischen Kulturbes einer verschorenen Gemeinshaft. So ist vor allem dem dramatischen Ablauf eine theatralisch wirksame Linie gefolgt, die auch die Moralie des Schlusses auf die maßvolle Geduldheit des Ganges zurückführt. Es bleibt der Eindruck einer gespannten Delle, in der die Härte und fable Härtenheit der Bühnenbilder zur Richtung und den harten Kontrast der Uniform- und Historikame Richard Wagner's noch verstärkt wird. Gohart Portloff's Oswalden ist von bestimmter und gewinnender Größe. Er wirkt durch die Spat-



Vasenol FUSS-PUDER



Seine Lebensdauer

Wegen der Fügung, die Sie hier geben.

Besonders zueinander für zentralen Organismus.



Jullhabertinte

Besteht aus 100% reinen Pflanzenstoffen.

Keine chemischen Zusätze.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

Keine schädlichen Rückstände.

STELLEN-ANGEBOTE

Flugzeugführer, Ostmark... Stellenangebote in der Luftfahrt.

Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Stellenangebote in der Industrie.

Stellenangebote in der Landwirtschaft.

Stellenangebote in der Verwaltung.

Stellenangebote in der Wissenschaft.

Stellenangebote in der Kunst.

Stellenangebote in der Musik.

Dresdner Neueste Nachrichten

Wegen Erkrankung... Nachrichten über Krankheiten.

Nachdem... Nachrichten über Ereignisse.

Stellenangebote... Stellenangebote in der Industrie.

Stellenangebote... Stellenangebote in der Landwirtschaft.

Stellenangebote... Stellenangebote in der Verwaltung.

Stellenangebote... Stellenangebote in der Wissenschaft.

Stellenangebote... Stellenangebote in der Kunst.

Stellenangebote... Stellenangebote in der Musik.

STELLEN-ANGEBOTE

Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Stellenangebote in der Industrie.

Stellenangebote in der Landwirtschaft.

Stellenangebote in der Verwaltung.

Stellenangebote in der Wissenschaft.

Stellenangebote in der Kunst.

Stellenangebote in der Musik.

Stellenangebote in der Literatur.

STELLEN-ANGEBOTE

Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Stellenangebote in der Industrie.

Stellenangebote in der Landwirtschaft.

Stellenangebote in der Verwaltung.

Stellenangebote in der Wissenschaft.

Stellenangebote in der Kunst.

Stellenangebote in der Musik.

Stellenangebote in der Literatur.

STELLEN-ANGEBOTE

Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Stellenangebote in der Industrie.

Stellenangebote in der Landwirtschaft.

Stellenangebote in der Verwaltung.

Stellenangebote in der Wissenschaft.

Stellenangebote in der Kunst.

Stellenangebote in der Musik.

Stellenangebote in der Literatur.

STELLEN-ANGEBOTE

Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Stellenangebote in der Industrie.

Stellenangebote in der Landwirtschaft.

Stellenangebote in der Verwaltung.

Stellenangebote in der Wissenschaft.

Stellenangebote in der Kunst.

Stellenangebote in der Musik.

Stellenangebote in der Literatur.

STELLEN-ANGEBOTE

Stellenangebote in verschiedenen Berufen.

Stellenangebote in der Industrie.

Stellenangebote in der Landwirtschaft.

Stellenangebote in der Verwaltung.

Stellenangebote in der Wissenschaft.

Stellenangebote in der Kunst.

Stellenangebote in der Musik.

Stellenangebote in der Literatur.

THEATER-SPIELPLAN

Opern-Operetten, Schauspiel, Puppentheater, Marionetten, Kleinkunst, etc.

KONZERTE

Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solokonzerte, etc.

FILM-THEATER

Neuauflagen, Kinoprogramme, Filmkritiken, etc.

VERKAUFE

Immobilien, Kunstwerke, Antiquitäten, etc.

KONZERTE

Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solokonzerte, etc.

FILM-THEATER

Neuauflagen, Kinoprogramme, Filmkritiken, etc.

VERKAUFE

Immobilien, Kunstwerke, Antiquitäten, etc.

KONZERTE

Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solokonzerte, etc.

FILM-THEATER

Neuauflagen, Kinoprogramme, Filmkritiken, etc.

VERKAUFE

Immobilien, Kunstwerke, Antiquitäten, etc.

KONZERTE

Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solokonzerte, etc.

FILM-THEATER

Neuauflagen, Kinoprogramme, Filmkritiken, etc.

VERKAUFE

Immobilien, Kunstwerke, Antiquitäten, etc.

KONZERTE

Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solokonzerte, etc.

FILM-THEATER

Neuauflagen, Kinoprogramme, Filmkritiken, etc.

VERKAUFE

Immobilien, Kunstwerke, Antiquitäten, etc.

KONZERTE

Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solokonzerte, etc.

FILM-THEATER

Neuauflagen, Kinoprogramme, Filmkritiken, etc.

VERKAUFE

Immobilien, Kunstwerke, Antiquitäten, etc.

KONZERTE

Orchesterkonzerte, Kammermusik, Solokonzerte, etc.

FILM-THEATER

Neuauflagen, Kinoprogramme, Filmkritiken, etc.

Advertisements for various products and services including 'Mittelschiff', 'Luftfahrt', 'Für Ihre Gesundheit', 'Radio-Parade', and 'FÜRKISCH'.